№ 6147. Montag, 4. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Rom, 4. Juli. Das Concil votirte Sonnabend die Vorrede und die beiden ersten Kapitel des Entwurfs über den Primat. Die Discussion über das vierte Kapitel (Unfehlbarkeit) wird fortgesetzt. Die exaltirten Anhänger der Infallibilität beharren dabei, jede Form eines Vergleiches zurückzuweisen und beantragen Schluß der Discussion. Wenn das Verlangen nicht erfüllt wird, dürfte die Discussion noch einen Monat dauern.

Paris, 4. Juli. Das Bureau Havas meldet aus Madrid, daß das Ministerium beschlossen habe, dem Erb-Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone anzubieten. Eine Deputation sei mit dem Auftrage, den Prinzen von diesem Beschluß zu benachrichtigen, bereits nach Deutschland abgereist.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Juli. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Ernennungen Stremayers zum Unterrichtsminister, Holzgethans zum Finanzminister und Petrinos zum Ackerbauminister.

Brüssel, 3. Juli. Der „Moniteur belge“ publizirt die Ernennungen Anethan's zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cornesse's zum Justizminister, Kervyn's zum Minister des Innern, Tack's zum Finanzminister, Jacobs' zum Minister der öffentlichen Arbeiten und Guillaume's zum Kriegsminister.

Paris, 3. Juli. Der gesetzgebende Körper verhandelte gestern über die Petition der Prinzen von Orleans. Die Commission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Gegen den Antrag der Commission und für die Petition sprechen die Abgeordneten Kératry und Estancelin, indem dieselben namentlich hervorheben, daß die Prinzen sich zu keiner Zeit auf Conspirationen eingelassen hätten. Namens des Ministeriums erwiedert Ollivier dem Vorredner, daß sociale und politische Gesetze dem Verlangen der Bittsteller entgegenständen. Mitglieder einer gestürzten Dynastie könnten aber nicht in das Vaterland zurückkehren wie einfache Bürger, denn in ihrer Eigenschaft als Erben vergangener Größe könnten sie sich Hoffnungen auf die Zukunft hingeben. Ganz besonders sei auch zu berücksichtigen, daß kein Ausdruck in der Petition eine offene Anerkennung der gegenwärtigen Lage der Dinge in Frankreich in sich schließe. Es sei daher zu befürchten, daß die Rückkehr der Prinzen gewisse Bestrebungen wieder ins Leben rufen und zu lebhaften Agitationen führen würde. Wenn auch die Regierung in keiner Weise eine Gefahr befürchte, so müsse sie doch vor Beunruhigung und Bedrohung der öffentlichen Ordnung auf der Hut sein, da sie die Aufgabe habe, diese Ordnung sicher zu stellen. Jules Favre wendet sich gegen die Ausführungen Ollivier's, namentlich soweit es sich um die socialen Gesetze handelt und sagt, es sei einzig und allein ein dynastisches und persönliches Interesse, welches die Aufrechterhaltung der Ausnahmegesetze veranlasse; er müsse sich gegen die Doctrin erklären, welche eine Familie außerhalb des Gesetzes stelle und namentlich auch das Verbannungsgesetz von 1848 heute entschieden mißbilligen und sein Bedauern aussprechen, daß er damals für dasselbe gestimmt habe. Die Abstimmung erfolgte durch Namensaufruf und wurde die Tagesordnung mit 174 gegen 31 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Washington, 2. Juli. Das Repräsentantenhaus beendete heute die Berathung über die Schenk'sche Consolidirungsbill und nahm dieselbe mit 129 gegen 41 Stimmen an. Nach gegenwärtiger Fassung bestimmt die Bill die Ausgabe von 1000 Millionen Dollars vierprocentiger Bonds, die in baarer Münze in 30 Jahren al pari zurückzahlbar und abgabenfrei sind. Die neuen Bonds sind al pari umtauschbar gegen die bereits im Verkehr befindlichen Bonds, oder verkäuflich gegen Goldzahlung. Der hieraus resultirende Erlös soll zur Einlösung der fällig werdenden 5/20 Bonds verwendet werden. Die Ausführung der Bill bleibt der Diskretion des Schatzamts-Sekretärs überlassen. Wie es heißt, dürfte aber die Annahme der Bill Seitens des Senats unwahrscheinlich sein. Auf Antrag Buttle's nahm das Repräsentantenhaus eine Resolution dahin lautend an, den Präsidenten aufzufordern, daß er an die großbritannische Regierung die Frage richte, mit welchem Rechte und auf wessen Befehl amerikanische Fischerboote auf Fahrten nach ihren Fischereien angehalten worden sind.

✻ **Berlin,** 3. Juli. Wie der Telegraph aus Ems berichtet, ist die Königin Augusta heute daselbst eingetroffen und begiebt sich Abends nach Coblenz. Heute, am Jahrestage von Königgrätz, findet in Ems ein größeres Diner statt, zu welchem die dort anwesenden Fürsten und höhern Militärs geladen sind. — Officiös wird dem Gerücht widersprochen, daß am 3. August ein großes Militär-Avancement stattfinden werde, weil keine Vacanzen in den obersten Stellen vorhanden sind, nur das gewöhnlich am Geburtstage des Königs erfolgende Chargen-Avancement soll auf diesen Tag verlegt werden. Ebenso unrichtig ist, daß fremde Armeen zur Theilnahme an der Feier eingeladen sind. Die „Kreuz-Ztg.“ behauptet dagegen, die russische Armee werde durch eine Deputation des Regiments Friedrich Wilhelm III. vertreten sein. Die Statue Friedrich Wilhelms III. ist jetzt unter dem großen Ueberbau im Lustgarten zusammengesetzt und bis auf das Niveau des provisorischen Postaments unter dem kleineren Ueberbau gehoben worden. In diesen Tagen erfolgt nun die Transponirung der Reiterstatue auf Schienenwegen, und zwar mit der ganzen Bretterumhüllung, auf das provisorische Postament. Am Donnerstag hat im Café Belvedere eine von Dr. Gerlach berufene Versammlung getagt, welche über eine besondere Feier des 3. August zu berathen bezweckte. Dr. Gerlach will der evangelischen Union vor dem Berliner Universitäts-Gebäude ein Denkmal setzen. Es waren 11 Personen erschienen, welche friedlich ihr Bier tranken und dann nach Hause gingen. Die Studenten-Versammlung, welche von der Minorität des ständigen Ausschusses berufen war, um über den Beschluß des letzteren bezüglich der Nichtbetheiligung der Studentenschaft an der Feier des 3. August endgiltig zu entscheiden, hatte eine so zahlreiche Theilnahme gefunden, daß das größte Auditorium der Universität die Zahl der Anwesenden kaum zu fassen vermochte. Die Freunde der Feier, die sich in ihrer Mehrzahl durch ein mehr oder weniger theologisches Gepräge characterisirten, (der ganze „Wingolf“ war aufgeboten) traten mit lebhaftem Eifer und kräftigen Stimmen für eine Verherrlichung des Stifters der Universität ein und machten für ihre Ansicht namentlich geltend, daß die Gründung einer Hochschule seitens eines Mannes, „der von Kunst und Wissenschaft niemals etwas gehalten“, doppelt anzuerkennen sei. Hauptredner für die studentische Betheiligung waren der Sohn eines hiesigen Polizeihauptmanns und der Sohn eines Polizeilieutenants. Die Gegner characterisirten ihrerseits das Regierungssystem Friedrich Wilhelm des Dritten, hoben die Verfolgungen der Burschenschaften, die Demagogenriecherei, die Unterdrückung jeder freiheitlichen Regung an den Hochschulen, die Absetzung der tüchtigsten und beliebtesten Lehrer unter Anderem hervor und kamen zu dem Schluß, daß sich hiernach kein deutscher Student bereit finden lassen dürfe, an einer Verherrlichung dieses Systems, unter dessen Druck man noch heute stehe, theilzunehmen. Das Resultat der Abstimmung war, daß die Betheiligung der Studentenschaft an der Feier mit etwa 400 gegen 100 Stimmen abgelehnt wurde. Die Minorität erklärte, daß sie sich ihrerseits durch diesen Beschluß nicht als gebunden erachte. Nach dem „Fremdenblatt“ wird demnächst eine Volksversammlung zur Beschlußfassung über die Betheiligung der Bürger Berlins an der Feier des 3. August stattfinden. Das Resultat dieser Versammlung vorherzusagen, bedarf es keiner Sehergabe. — Die Geschäfte des General-Steuerdirectors, die bis zum Tode des Hrn. v. Pommer-Esche immer in einer Hand vereinigt waren, sind jetzt getheilt worden, indem der Geh. Ober-Finanzrath Hasselbach zum Generaldirector für die indirecten Steuern und der Ministerialrath Schumann zum Generaldirector für die directen Steuern ernannt ist. — In der Deckerschen Ober-Hofbuchdruckerei wird jetzt bis Abends spät und auch Sonntags an der Herstellung und Verpackung der Correspondenzkarten gearbeitet. Um den auswärtigen Bedarf schneller zu vermitteln, gehen die Karten unmittelbar aus der Druckerei in Packeten von 200 bis 2000 Stück an die einzelnen Poststationen. — Bei dem jetzigen Quartalswechsel ist wieder eine beträchtliche Steigerung der Miethspreise eingetreten. Es wird allgemein darüber geklagt. — Den hiesigen Post-Schalterbeamten steht eine nicht unwesentliche Erleichterung ihrer schweren Arbeitsbürde dadurch bevor, daß es in der Absicht liegt, den Verkauf von Briefmarken und Frankocouverts an Gewerbtreibende zu übertragen, wie dies beispielsweise mit den Stempelmaterialien schon seit langer Zeit der Fall ist. In England, Frankreich und Oesterreich besteht diese Einrichtung schon lange zum Vortheil des Publikums und der Beamten.

— Die Berufung des Professors Wagner in Freiburg auf den erledigten Lehrstuhl der Staatswissenschaften an der hiesigen Universität ist jetzt entschieden. Derselbe wird zugleich für das statistische Bureau und die Gewerbe-Akademie berufen und dürfte seine Stellung schon am 1. October antreten. Eben so ist es den Bemühungen des Cultus-Ministers gelungen, alle Hindernisse, welche sich der Berufung des Professors Helmholtz in Heidelberg entgegenstellten, zu beseitigen; doch wird derselbe erst am 1. April k. J. hieher kommen können.

Bremen, 1. Juli. Auch hier ist es zu einem kleinen Tumult anläßlich eines Strikes gekommen. Strikende Zimmergesellen, von denen seit einiger Zeit regelmäßig eine Anzahl zum Bahnhof zu kommen pflegt, um fremde Gesellen in Empfang zu nehmen, hatten sich auch gestern Abend dort eingefunden und widersetzten sich den Anordnungen des dort stationirten Polizeiwachtmeisters. Derselbe ließ darauf zwei verhaften. In Folge dessen holten die Gesellen Verstärkung und machten Miene, gewaltsam die Gefangenen zu befreien. Der Wachtmeister hatte inzwischen Militär requirirt und durch dieses wurden die Verhafteten nach dem Detentionshause geführt. Auf dem Wege dahin wurden die Soldaten unter Pfeifen verfolgt, so daß sie Halt machten, um die Tumultuanten zurückzuweisen. Bei dieser Gelegenheit sind dann noch vier andere Zimmergesellen zur Haft gebracht worden.

Hamburg, 2. Juli. Weitere Conflicte zwischen den strikenden Arbeitern und der Polizei sind nicht vorgekommen. Wiederholte Versuche, Versammlungen in Eimsbüttel abzuhalten, wurden sofort nach Erscheinen der Polizei aufgegeben. Eine kleine Anzahl strikender Arbeiter hat sich nach dem holsteinischen Orte Pinneberg begeben. (W. T.)

München, 2. Juli. Abgeordnetenkammer. Discussion bezüglich der Advokatenordnung. Die Kammer beschloß, daß Jeder, welcher die Richterprüfung bestanden und drei Jahre bei einem Advokaten praktisch gearbeitet hat, zur Advokatur zugelassen werden könne. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 1. Juli. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung“ wird in ihrem amtlichen Theile zwei kaiserliche Handschreiben veröffentlichen, durch welche der bisherige Minister für Landesvertheidigung, Frhr. v. Widmann, über eigenes Ansuchen seines Amtes enthoben und Ministerpräsident Graf Potocki mit der einstweiligen Leitung dieses Ministeriums betraut wird.

— Die Siege der klerikalen Partei bei den Wahlen scheinen für das Gesammt-Ergebniß nicht die Bedeutung zu haben, die man ihnen zuschreibt. Die Gruppe der Klerikalen und Feudalen dürfte auf keine wesentliche Verstärkung Aussicht haben. Die Verfassungs-Partei wird immer noch in bedeutender Majorität sein. Ist auch in einzelnen Landesvertretungen die feudale und klerikale Opposition zu einer stattlichen Gegnerschaar angewachsen, so fällt ihr doch die Herrschaft nirgends zu, außer wo sie, wie in Tirol, schon zuvor die Situation beherrschte. — Cardinal Schwarzenberg wird am 2. Juli von Rom abreisen, und auf dem Rückweg längere Zeit in Salzburg sich aufhalten. Noch in den letzten Tagen ist ein Zustimmungstelegramm des Inhalts, daß nur Gott allein unfehlbar sei, mit den Unterschriften von 800 Einwohnern der Stadt Neu-Bidschow an den genannten Kirchenfürsten nach Rom abgegangen.

England. London, 1. Juli. Die vierteljährlichen Ausweise des Handelsamtes sind dieses Mal ungemein zufriedenstellend; sie geben zu erkennen, daß der Handel sich wieder ausdehnt und der Gewerbefleiß neue Thätigkeit gewinnt. In alle Theile des Königreichs lassen sich die besseren Verkehrs- und Geschäftszustände verfolgen, wie sehr auch die kleine Schaar der Schutzzöllner über den angeblichen Ruin des Landes seufzt und wehklagt. Noch deutlicher als die Handelsstatistik redet vielleicht der gleichzeitig veröffentlichte Rückblick des Finanz-Ministers auf das verflossene Vierteljahr, wenn er auch nur aus dürren Zahlen besteht. Die Zolleinkünfte ergeben einen weit geringeren Ausfall, als man wegen der Herabsetzung der Zuckerzölle berechnet hatte; die Accise, deren Vorschriften ziemlich unverändert geblieben, trug fast 300,000 Lstr. mehr ein, als in dem entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres. Zoll und Accise aber werden mit Recht als die besten Prüfsteine der materiellen Wohlfahrt angesehen. Der Verbrauch der steuerbaren Gegenstände steigt und fällt, je nachdem der Wohlstand des Volkes sich ausdehnt oder zusammenzieht; und es liegt gegenwärtig aller Grund zu der Annahme vor, daß die eingetretene günstige Wendung Stand halten wird. Die tröstlichen Mittheilungen über die Abnahme der Massenarmuth, mit welchen Herr Göschen als Präsident des Armenamtes dem Verlangen auf staatliche Unterstützung der Auswanderung entgegentrat, hatten, nach allen statistischen Anhaltspunkten zu urtheilen, eine feste Unterlage. — Unter dem Vorsitze des conservativen Abgeordneten Fielden und in Gegenwart mehrerer anderer Parlamentsmitglieder hat eine Versammlung Statt gefunden, worin die Wirkung des französischen Handelsvertrages und die Weigerung der Regierung, eine Untersuchung der Angelegenheit zu veranstalten, erörtert wurde. Die Reden waren höchst unbedeutend, die verschiedenen Resolutionen im schutzzöllnerischen Sinne, welche einen großen Theil der Verarmung dem Handelsvertrage mit Frankreich zuschreiben, das Vertrauen des Landes auf das Ministerium für erschüttert erklären und eine Petition an das Parlament zu richten beschließen, gelangten ziemlich einstimmig zur Annahme. Dise Einstimmigkeit verliert indessen alles Gewicht, wenn man bedenkt, daß die Versammlung keine öffentliche und der Eintritt nur gegen Karten gestattet war. — Die Hitze ist gewichen und ab und zu fällt etwas Regen, doch ist dieser lange nicht so ausgiebig, als nöthig wäre, um die vertrockneten Wiesen mit frischem Grün zu bekleiden.

Frankreich. * Paris, 1. Juli. Der Kaiser, schreibt man der „K. Z.“, ist ganz wieder hergestellt von seinem jüngsten Gichtanfalle. Er lustwandelt jeden Tag im Garten von St. Cloud, und die Reise nach Chalons scheint festgesetzt. Von einer Badereise ist nicht mehr die Rede; der Kaiser und der kaiserliche Prinz werden von Chalons direct nach St. Cloud zurückkehren, um die Kaiserin abzuholen und mit ihr nach Fontainebleau überzusiedeln. — Die „France“ nennt als die Personen, die zu Senatoren ernannt werden sollen, vorzugsweise Emile de Girardin, Laboulaye, Saint Marc Girardin, Anatole Lemercier, Piou, Graf Flavigny, Ortolan, den Herzog von Gramont und einen französischen Prälaten, entweder den Erzbischof von Cambrai oder den Bischof von Orleans. — Raspail hat zur Budget-Debatte die Anträge eingebracht, die Dotation der Krone auf eine Million, die Ministergehälter auf 50,000 Frs. herabzusetzen, das Cultusministerium abzuschaffen und jeden Franzosen vom 21. bis 50. Lebensjahre zum Militärdienste zu verpflichten. — Ueber die Nothwendigkeit, die öffentlichen Bauten in Paris nicht ganz zu unterbrechen, ist alle Welt einig. Die Angst, daß die sozialistischen Führer die schlechte Ernte und den flauen Geschäftsgang benutzen werden, um die Arbeiter aufzuwiegeln, spricht sich in all den empfohlenen Maßregeln aus. Die Directoren der großen Eisenbahn-Gesellschaften sind eingeladen worden, sich darüber zu äußern, was sie zur Hebung der öffentlichen Arbeiten zu thun im Stande wären. Ein Bericht soll aus all diesen Elementen ausgearbeitet und an den Kaiser gesandt werden. — Gestern sind die Geranten der Blätter „Siècle“, „Rappel“, „Reveil“ und „Avenir National“ auch in zweiter Instanz wegen Abdrucks einer angeblich von Louis Bonaparte herrührenden Proclamation jeder zu einem Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. — Man versichert, daß Thiers ein großes Werk vorbereite, das gleichsam als sein politisches Testament zu betrachten wäre. Er will darin alle seine Ideen über Politik, Literatur, Moral, Religion und die schönen Künste niederlegen. An der Debatte über die Petition der Familie Orleans beabsichtigt er sich nicht zu betheiligen. — Der Prinz Napoleon will

nächste Woche seine Reise nach den Häfen des Baltischen Meeres antreten.

Rußland und Polen. Warschau, 1. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute Abend hier eingetroffen (W. T.)

Italien. Florenz, 2. Juli. „Economista“ meldet die Unterzeichnung einer Convention zwischen Italien, Baden und Württemberg zum gegenseitigen Schutze der Autorenrechte. (W. T.)

Spanien. Madrid, 2. Juli. Wie es heißt, wird der heute Abend stattfindende Ministerrath wichtige Beschlüsse in Betreff der Throncandidaturen fassen. Prim ist wieder eingetroffen. (W. T.)

Türkei. Der „Patrie“ zufolge ist der Vicekönig von Aegypten nach Constantinopel abgereist. Sein Sohn, Prinz Mohamed-Tewfik Pascha, soll während der Abwesenheit die Regentschaft führen. Der junge Prinz mußte seine Reise durch Europa unterbrechen, um sofort nach Aegypten zurückzukehren. Die „Patrie“ sagt: Nubar Pascha, welcher sich in den letzten Tagen in Wien befand, ist diesen Morgen in Paris eingetroffen. Man wird überrascht sein, von dieser plötzlichen Reise des Khedive nach Constantinopel, man kann annehmen, daß die etwas gespannten Beziehungen der Pforte und des Vicekönigs den Letztern bestimmt haben, dem Sultan den seit längerer Zeit angekündigten Besuch zu machen.

Amerika. Washington, 1. Juli. Am 1. Juli d. J. betrug die Staatsschuld nach dem so eben erschienenen Finanzberichte 2,652,250,000 Dollars; die Abnahme im Monat Juni 20,250,000 D. Der Bestand des Staatsschatzes betrug 112,750,000 D. baar und 29,000,000 D. Papiergeld. — Der Senat hat mit 36 gegen 12 St. das Amendement, welches die Besteuerung der Staatsbonds vorschlägt, verworfen. — Die Verwerfung des Vertrages wegen Erwerbung von Gebietstheilen des Staates St. Domingo dürfte auf das Verhältniß der Vereinigten Staaten zur Samanabay ohne weiteren Einfluß sein. (W. T.)

Danzig, den 4. Juli.

* Die Frequenz auf der neu eröffneten Route Danzig-Zoppot war gestern, trotz der nicht eben freundlichen Witterung, eine außerordentlich große. Es sind im Laufe des gestrigen Tages nach Zoppot, Oliva, Langfuhr resp. zurück 2000 Billets gelöst. Die Verwaltung war wohl auf eine so starke Benutzung der Bahn nicht vorbereitet, doch kam sie den Bedürfnissen des Publikums mit großer Bereitwilligkeit entgegen. Klagen sind uns wiederum zugegangen über die Nöthigung, die Tagesbillets vor der Rückfahrt abstempeln zu lassen, und über die mangelhafte Vorkehrung beim Billetverkauf am Bahnhofe in Danzig, wo ein übermäßig starkes Gedränge stattfand, da keine Vorkehrung durch Barrieren zum Queuebilden getroffen war. Ein großer Theil der Schuld liegt freilich am Verhalten des Publikums, da schließlich Jeder vor Abgang des Zuges zu seinem Billet kam. Besonders ist es nöthig daran zu erinnern, daß es durchaus unverantwortlich ist, bei solchen Gelegenheiten von dem Beamten zu verlangen, daß er Geld wechselt. Es ist, da die Preise für die Billets ja bekannt gemacht sind, eine sehr kleine Mühe für den Einzelnen, sich vorher kleines Geld zu verschaffen und die bestimmte Summe abzuzählen. Wer sich diese Mühe nicht machen will, hält nicht nur sich auf, sondern auch die zahlreichen Hinterleute, die um so viel später zum Billetkauf gelangen. Uebrigens sind die Beamten an keiner Bahn zum Geldwechseln verpflichtet. Ausnahmsweise werden sie natürlich stets dazu bereit sein.

* Die zu gestern Vormittag 11 Uhr auf dem Weinberge zu Schidlitz stattgehabte Arbeiterversammlung war von circa 250 Personen besucht. Den Vorsitz übernahm Hr. Benckmann. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung resp. Beschlußfassung über eine an den Bundesrath zu richtende Petition, die das dringende Gesuch an denselben richtet, in das Bundesgesetz über Kranken-, Invaliden- und Begräbnißkassen für Arbeitnehmer statt jeder staatlichen Genehmigung nur Normativbedingungen und die Eintragung in ein öffentliches Register, nach dem Muster des englischen Gesetzes vom 23. Juli 1855, festzusetzen, in Gemäßheit der Gewerbeordnung den Beitrittszwang der Arbeitnehmer zu bestimmten Kassen, sowie die Beitragspflicht der Arbeiter gänzlich zu beseitigen und überhaupt für diese Kassen die bewährten Grundsätze der Selbstverwaltung und Selbstverantwortlichkeit in vollem Maße gelten zu lassen. Bis zum baldmöglichsten Erlaß dieses Gesetzes aber wolle der Bundesrath dahin wirken, daß nicht, entgegen der Gewerbeordnung und der Resolution des Reichstags, eine Ausdehnung der Zwangsverpflichtung auf neue Orte, Industriezweige oder Versicherungsarten (wie z. B. gegen Invalidität) in den einzelnen Staaten des Nordd. Bundes stattfinde. Die Petition ist vom Centralrath der deutschen Gewerkvereine entworfen und an allen Orten Deutschlands den Arbeitnehmern zur Unterschrift vorgelegt worden. Nach einigen empfehlenden Worten der HH. Benckmann und Hertz erklärte sich die Versammlung mit den Ausführungen der Petition einverstanden und bereit, für die möglichst zahlreiche Unterzeichnung derselben Sorge tragen zu wollen.

Der zweite Theil der Tagesordnung bezweckte eine Vorberathung über die Stellung der Arbeiter zu den bevorstehenden Wahlen für Reichstag und Abgeordnetenhaus. Hr. Steeger beklagte es als einen der größten Fehler, daß so viele Arbeiter glaubten, es fruchte nichts sich bei den Wahlen zu betheiligen, es sei ganz gleich, wer gewählt werde, die Abgeordneten könnten doch nichts gegen die Regierung durchsetzen. Gute Wahlen seien aber das einzige Mittel, die sociale Freiheit zu erringen und gerade die Arbeiter dürften keine Mühe scheuen, mit allen Kräften dabei mitzuwirken, liberale und für den Arbeiterstand sich interessirende Männer in's Parlament zu schicken. Man möge sich vor den Wahlen die jetzt hier bestehenden politischen Parteien ansehen. Die conservative Partei habe niemals etwas für soziale Freiheit gethan, sie habe stets nur für Feudalismus und Reaction gewirkt und kein Arbeiter mit gesundem Sinne dürfe und werde einem Candidaten dieser Partei seine Stimme geben. Die liberale Partei habe vor 1866 unter der Bezeichnung Fortschrittspartei für Ausführung der Verfassung, Verminderung der Militairlast und Steuerbewilligungsrecht gewirkt, leider damals aber fast nichts erreicht. Nach 1866 sei ein großer Theil aus der Fortschrittspartei geschieden, habe sich nationalliberal genannt und, geblendet von der Sonne von Sadowa, die Hauptaufgabe darin gesucht, den Grafen Bismarck zu kräftigen in seinem Streben nach der Einigung Deutschlands. Dieses Ziel habe man erreichen wollen durch Zugeständnisse der verschiedensten Art. Wäre einmal ein oppositioneller Anlauf gemacht worden, so habe ein einziges energisches Wort Bismarcks die Opponenten zurückgescheucht. Durch die von den National-Liberalen veranlaßten Compromisse sei zumeist das wenige damit erreichte Gute durch das daraus entsprungene Nichtwünschenswerthe wieder paralysirt worden. Die Regierung habe dabei Mehreinnahme erzielt, der große Grundbesitz, das große Capital und der Schutzzöllner, Alle hätten etwas profitirt, der besitzlose Arbeiter könne dafür bezahlen. So werde noch jeder Stein zur Ueberbrückung des Mains riesiges Geld kosten. Die Aufhebung der Todesstrafe bei der ersten Lesung des Gesetzes sei von der civilisirten Welt mit Jubel begrüßt worden, sie sei bei der zweiten Lesung nach dem Wunsche Bismarcks wieder eingeführt worden, weil die Regierungen und die Fürsten lieber das ganze Strafgesetz wollten fallen lassen, als das Recht, über Leben und Tod ihrer Unterthanen zu verfügen. Alle diese Schwankungen seien das Resultat des Verfahrens der National-Liberalen (!); sie hätten gezeigt, daß sie unfähig sind, in reeller Weise für die Interessen der Freiheit zu wirken; dieser Partei fehle das richtige Verständniß für die die heutige Zeit bewegenden Fragen und sie könne daher nicht auf die Unterstützung der Arbeiterpartei rechnen. Was die Fortschrittspartei betreffe, so habe sie sich zwar gewisse Verdienste erworben durch ihre Kämpfe für Recht und Freiheit, sie sei aber nicht entschieden genug vorgegangen und habe mehreren Compromissen zugestimmt. Sie hätte, als sie die Macht noch hatte, es durchsetzen müssen, daß den Wünschen des Parlamentes Genüge geleistet worden wäre. Frage man also, sollten die Arbeiter sich für die Fortschrittspartei erklären, so müsse die Antwort lauten: Nein! Die Arbeiter müßten sich auf eigene Füße stellen und gegen die National-Liberalen wie gegen die Fortschrittspartei Front machen, wenn diese nicht entschieden genug vorgingen und dafür sorgen, daß wir nicht noch tiefer in den Sumpf sänken. Dazu sei die Aufstellung eines eigenen Programms nöthig, an welches sich alle Diejenigen anlehnen könnten, die gesonnen sind, mit allen gesetzlichen Mitteln in energischer Weise vorwärts zu gehen. So lange man die Vertretung der freiheitlichen Interessen Leuten überließe, die für Compromisse schwärmen und fort und fort zu hoffen und zu harren geneigt wären, so lange die Arbeiter nicht einsähen, daß sie jetzt nur eine willenlose Masse wären, die man am Gängelbande führe und die Kastanie aus dem Feuer holen lasse, so lange werde den Arbeitern kein Gott, kein Singen und kein Beten helfen. Der Arbeiterstand müsse sich selbst helfen, wenn es besser für ihn werden solle. Er gebe mit Freuden zu, daß es auch unter der besitzenden Klasse Männer gebe, die mit Hintansetzung ihrer persönlichen Interessen für die soziale Freiheit einständen, das seien die ächten Demokraten, die wahren Volksmänner, denen man folgen könne. Wenn Alle nach Kräften mitwirken wollten, werde das Ideal der Freiheit erreicht werden; die Vormundschaft, die man sich über die besitzlose Klasse angemaßt habe, müsse abgeschüttelt werden. Man müsse auf die Fahne schreiben: Lösung der sozialen und politischen Freiheit! Um diese Fahne würden alle Arbeiter sich schaaren und sie immerdar hochhalten. (Anhaltender Beifall.) Hr. Hertz macht darauf aufmerksam, daß das Wahlgesetz für das Abgeordnetenhaus drei verschiedene Sorten von Wählern aufstelle; der Mensch werde darin nicht als Mensch behandelt, der, wenn auch wenig bemittelt, doch das gleiche Interesse an dem öffentlichen Wohle haben können, wie der reich Bemittelte; in diesem Wahlgesetz sei der Maßstab des Geldes entscheidend. Das Wahlgesetz für den Reichstag gestatte dagegen jedem Staatsbürger gleiches Wahlrecht, gleichviel ob er sich mit Brod und Wasser oder Biere nähre, oder sich mit Braten und Wein mäste. Bei den Wahlen zum Reichstag müßte daher der Arbeiterstand als selbstständige Partei auftreten, da von den jetzt das Ruder in Händen habenden Parteien nicht viel zu erwarten sei. Redner benutzt die Gelegenheit, durch Beurtheilung der städtischen Verhältnisse nachzuweisen, daß auch von den Vertretern der Bürgerschaft die Interessen des Arbeiters hintangesetzt würden. Beispielsweise sei die Erhöhung der Gehälter für die Feuerwehrmänner abgelehnt, die Erhöhung der Gehälter für die Subalternbeamten dagegen bewilligt worden; die Arbeit der Ersteren sei aber unstreitig schwerer und lebensgefährlicher als die der Letztern; die Ersteren gehörten jedoch zu der besitzlosen Classe und man könne daher aus dem angeführten Beschlusse folgern, wie die Besitzenden in Bezug auf die Nichtsbesitzenden dächten. Ferner habe Hr. Biber bei Aufstellung des Etats pro 1870 die Freigebung des Unterrichts in den Volksschulen beantragt. Hr. v. Winter habe erklärt, daß der Magistrat nichts gegen die Streichung des qu. Einnahme-Postens einwenden werde, man möge die Streichung aber erst im nächsten Etat bewirken, um keine Confusion in den Etat zu bringen. Die Zustimmung zur Streichung des Postens sei bei der Erneuerung des Biber'schen Antrags von Hrn. v. Winter wiederholt worden und man hätte also glauben dürfen, daß die Stadtverordneten ohne Widerspruch beistimmten, da überdies freie Volksschule verfassungsgemäß garantirt sei. Trotzdem habe Hr. Damme (Redner schaltet ein, diesmal ganz schonungslos die Namen nennen zu wollen), einst einer der eifrigsten Anhänger der Fortschrittspartei, es für nicht in der Ordnung gehalten, daß die Arbeiter freie Schule für ihre Kinder erhielten, da sie dann ebensogut verlangen könnten, daß man ihnen die nöthigen Frühstückssemmel für ihre Familie liefere. Wenn Hr. Damme das Verlangen nach freier Volksschule für einen Act des Communismus halte, so hätte er wohl nicht überlegt, daß man denjenigen viel eher als einen Communisten bezeichnen könne, der, wie er, Lohnarbeiter beschäftige und Profit aus ihnen ziehe, wodurch die letzteren geschädigt würden. Auch Hr. Dr. Liévin, der schon so viel von Freiheit gesprochen, habe sich für das Prinzip der freien Volksschule erklärt, die Aufhebung des Schulgeldes aber für noch nicht zeitgemäß gehalten; wann werde sie zeitgemäß? etwa, wenn es von oben befohlen würde? Wenn solche Leute und noch viele Andere der sogenannten Liberalen gegen das Interesse des Arbeiterstandes sprächen, dann müßten doch wohl die Arbeiter sich umsehen, ob sie nicht Jemand aus der Klasse der Unbemittelten fänden, der es wüßte, wo der Schuh drücke und im Reichstag das Klasseninteresse wahrzunehmen verstände. Wer die Interessen der Arbeiterklasse wahrnehme, trete für die Interessen der großen Majorität des Volkes ein. Ein weiteres Argument der Gegner, daß einem von den Arbeitern aus ihrer Mitte aufgestellten Candidaten wegen Mangels an Schulkenntnissen das richtige Verständniß für die schwebenden Fragen fehle, sei auch nicht stichhaltig. Wie viele von den jetzigen Reichstagsabgeordneten hätten denn immer das richtige Verständniß bekundet und durch ihr Urtheil dies bewiesen? Jeder kenne seine eigene Lage am besten und werde, wenn er nur logisch zu denken im Stande sei, das Richtige treffen. Ein weiterer Einwand, der Candidat der Arbeiter könne nicht existiren, weil ihm die nöthigen Geldmittel fehlten, da keine Diäten gezahlt würden, könnte leicht beseitigt werden. Ein sächsischer Abgeordneter habe gesagt, es sei ganz gleich, ob er im Voigtlande hungere oder in Berlin; aber vor Hunger könne der Arbeiter-Abgeordnete geschützt werden. Zwei Thaler Diäten täglich, von denen er 20 Sgr. der Familie überweisen könne, seien nicht allzuschwer aufzubringen; der betr. Abgeordnete brauche nicht Champagner zu trinken und werde mit 1 Rt. 10 ₰ auskommen können. Es würden sich wohl im Wahlbezirke 720 Personen finden, die täglich einen Pfennig beisteuerten, um den Abgeordneten honoriren zu können. In den besitzenden Kreisen müsse es eingesehen werden, daß ihnen das schlaue Manöver der Diätenlosigkeit nichts helfe. Redner beantragt, daß ein Comité mit Aufstellung eines bestimmten Programms beauftragt werde und dasselbe einer in etwa 14 Tagen anzuberaumenden Arbeiterversammlung vorlege, damit diese darüber Beschluß fassen könne, ob die Arbeiter einen eigenen Candidaten aufstellen oder sich an eine der bestehenden Parteien anschließen sollten. (Vielfache Rufe: Nein, nicht anschließen!). — Hr. Steeger erklärt die schon öfter gemachte Behauptung, daß die Arbeiter, wenn sie selbstständig vorgingen, der Reaction in die Hände fielen, für unbegründet. Wenn die conservative Partei einen Candidaten, die Nationalliberalen in Verbindung mit der Fortschrittspartei ebenfalls einen solchen und die Arbeiter einen eigenen Candidaten aufstellten, so würde doch unzweifelhaft, wenn es zur Wahl komme, die Arbeiterpartei, wenn sie keine bestimmte Aussicht auf Sieg habe, eher in den sauern Apfel beißen, und mit den Nationalliberalen stimmen, als mit den Conservativen. Die „Danziger Zeitung“ habe schon angedeutet, daß man beabsichtige, für die Vertretung einzelner Berufszweige agitiren zu wollen; wenn damit die Arbeiterpartei gemeint sei, so protestire er dagegen, diese Partei vertrete das allgemeine Interesse des Volks und werde nach Kräften ihre Schuldigkeit thun, dieses Ziel zu erreichen. Hr. Rentier Holtz erklärt, daß er zwar auch Arbeiter sei, er spricht aber den Wunsch aus, daß man an Stelle der Bezeichnung „Arbeiterversammlung“ eine andere, etwa „Volksversammlung“ oder „Bürgerversammlung“ oder Aehnliches setze. Hr. Hertz versteht unter Arbeiter denjenigen Theil der Bevölkerung, der producirt und nicht nur consumirt. Hr. Martens (?) bittet zu erwägen, ob die Arbeiter wirklich schon so weit seien, einen eigenen Candidaten aufstellen zu dürfen; er wünsche zwar, daß dies der Fall sein möge, halte aber vorerst noch dafür, das Gute nicht von sich wegzuweisen, so lange man nichts Besseres habe. Wenn die Arbeiterklasse einig wäre, könnte sie vielleicht siegen; wie es aber mit dieser Einigkeit wäre, davon gebe die heutige schwache Theilnahme Zeugniß; er hoffe, daß die nächste Versammlung zahlreicher besucht wäre. Hr. Steeger bemerkt, daß Hr. Holtz früher einmal Arbeiter gewesen sei, heute aber nicht mehr. Arbeiter, wie Hr. Holtz meine, seien alle Staatsbürger, auch der König; in diesem Sinne sei von Arbeitern aber hier nicht die Rede. Hr. Treichel führt aus, daß der Demokrat keinen Unterschied unter den Staatsbürgern mache, ob Einer Millionen oder nur Pfennige besitze, wenn er nur ein Volksmann sei. Er werde stets gegen die Klassenherrschaft kämpfen mit aller Energie, auch gegen die Arbeiterherrschaft. Man solle die Phrasen vermeiden und statt dessen thätig mitwirken, eine Besserstellung herbeizufühen im Verein mit allen Gleichgesinnten. Am Stumpfsinn der großen Masse seien bisher viele schöne Bestrebungen gescheitert. Besondere Klassen zu bilden, gebe blos zu Zerwürfnissen Veranlassung. Jeder möge an öffentlichem Orte seine Meinung unverholen aussprechen, wer dazu nicht den Muth habe, habe auch kein Recht, in öffentlichen Angelegenheiten berücksichtigt zu werden. Jeder müsse überall und bei jeder Gelegenheit als Volksmann auftreten und als solcher sprechen und handeln, dann werde man ihn achten. Auch unter den Besitzenden gäbe es viele, die in diesem Sinne dächten und wirkten und Sinn und Herz fürs Volk hätten. Deshalb solle man für das nächste Mal eine Volksversammlung ausschreiben, um Jedem gerecht zu werden, der sich für die Volkssache interessire. Hr. Holtz theilt mit, daß er nur in Folge der Aufforderung des Hrn. Treichel die Versammlung besucht habe, sonst hätte er sich nicht dazu veranlaßt gesehen. Hr. Hertz protestirt gegen den Vorwurf der Phrasenmacherei. Wenn Herr Treichel erst für die Arbeiter alle Rechte der besitzenden Classe geschaffen hätte, dann werde die Arbeiterclasse davon abstehen, eine eigene Classe bilden zu wollen. Sie müßte aber in erster Reihe für ihr eigenes Interesse zu wirken suchen, weil sie bis jetzt macht- und rechtlos sei; sie schaffe keinen neuen Namen, sondern bewege sich nur in den bestehenden Verhältnissen. Hr. Steeger erinnert Hrn. Treichel daran, daß dieser selbst seiner Zeit bemüht gewesen sei, das Classenbewußtsein den Arbeitern einzuprägen und dasselbe als eine Hauptsache zu bezeichnen. So lange die Arbeiter als besondere Classe betrachtet und behandelt würden müßten sie auch für ihr besonderes Recht eintreten und wirken. Wer es als ein Princip anerkenne, daß für das Volk mehr Freiheiten geschaffen werden müßten, zu dem würden die Arbeiter stehen, gleichviel ob derselbe zu ihnen oder zu den Besitzenden gehöre. — Wegen vorgerückter Zeit wurde die Debatte vertagt und beschlossen, die Unterzeichner der diesmaligen Einladung zu beauftragen, in etwa 14 Tagen wieder eine Versammlung einzuberufen und ein bestimmtes Programm über das Verhalten der Arbeiterpartei bei den bevorstehenden Wahlen zur Beschlußfassung vorzulegen.

* [Polizeiliches.] Der Schornsteinfegergeselle Blechert wurde gestern Abend in der Breitgasse von mehreren Arbeitern angefallen und geschlagen und erhielt dabei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe. — Gefunden: 1 brauner Regenschirm auf dem Kohlenmarkt, 1 Glaserhammer auf dem Heumarkt und 3 Haus- und 1 kleiner Schlüssel. — Dem Schiffer Stahr aus Elbing, welcher sich in dem Krahn'schen Lokale befunden hatte und dort eingeschlafen war, wurde von dem Schiffsgehilfen Krüger während des Schlafes 1 Beutel mit 8 Rt. gestohlen. — Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Personal-Veränderungen.] Dem Kreisgerichtsrath Morgenroth in Memel und dem Kreisrichter Hartwig in Stuhm ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden. Dem Kreisgerichtsrath Schneller in Goldap ist die Function als Dirigent der 2. Abtheilung bei dem Kreisgericht daselbst übertragen worden. Der Kreisrichter Neide in Lötzen ist an das Kreisgericht in Angerburg mit der Function als Dirigent der 2. Abth. dieses Gerichts versetzt. Der Gerichts-Assessor Weise ist zum Stadtrichter bei dem Stadtgericht in Königsberg, der Referendarius Förster in Marienwerder zum Assessor ernannt worden.

Königsberg, 1. Juli. [7. Sitzung des Provinzial-Landtages.] Auf eine Proposition des Herrn Ober-Präsidenten, den Aufbringungs-Modus der Landarmen-Irrenhaus- und Hebammen-Unterstützungs-Beiträge im Ostpreußischen wie im Westpreußischen Landarmen-Verbande dahin näher zu bestimmen, daß bei der Repartition dieser Abgaben das vorjährige Klassen- und Einkommensteuer-Ist der nach § 10 des Gesetzes vom 11. Juni 1822 von den directen Gemeindeabgaben befreiten Personen vorweg in Abzug gebracht und der entsprechende Betrag dieser Abgaben von dem ganzen Landarmen-Verbande übertragen wird, wurde beschlossen, diese Proposition mit dem Zusatze anzunehmen, daß in Westpreußen die Geistlichen auf dem platten Lande auch ferner zur Entrichtung der von ihnen bis dahin auf Grund des ständischen Beschlusses vom 30. Mai 1809 erhobenen (nicht nach der Klassen- und Einkommensteuer repartirten) fixirten Landarmen-Beiträge verpflichtet bleiben sollen, und daneben noch ausdrücklich auf § 7 des Gesetzes vom 11. Juli 1822 dahin Bezug zu nehmen, daß sich die Befreiung der Personen von Gemeindeabgaben nur auf das eigentliche Diensteinkommen derselben bezieht. Aus den Berichten der Landarmen-Directionen für Ost- und Westpreußen war mit besonderer Genugthuung zu entnehmen, daß für die zu Rastenburg gegründete Idioten-Anstalt mit Beihilfe des vom letzten Landtage bewilligten Zuschusses von 10,000 Rt., ein neues zweckmäßiges Gebäude zum Kostenwerth von 22,000 Rt. errichtet ist, welches für 60 bis 80 Zöglinge Raum bietet und daß sich das Institut nach dem Urtheil von Sachverständigen einer anerkennenswerthen Entwickelung erfreut. Da vorläufig eine Vermehrung der darin bestehenden 24 provinzialständischen Freistellen nicht geeignet schien, war nur Veranlassung zu nehmen, dem Curatorium der qu. Anstalt und insbesondere dem Vorsitzenden derselben Hrn. Präsidenten z. D. v. Saltzwedell für die umsichtige und opferfreudige Fürsorge desselben für die beklagenswerthen Kinder wiederholt den verdienten Dank auszusprechen und den Herrn Ober-Präsidenten zu ersuchen, bei der nächsten Volkszählung für genaue Ermittelung aller 6—16jährigen Idioten Sorge zu tragen und die aufgestellten Fragebogen und Aufnahme-Bedingungen durch die Amts- und Kreisblätter veröffentlichen zu lassen. Für die Beschlußnahmen über die auf Geldbewilligungen aus dem Landtags-Dispositions-Fonds gerichteten Petitionen war zunächst zu erwägen, daß von dem gegenwärtigen Bestande dieses Fonds von ca. 21,000 Rt. wenigstens 10,000 Rt. reservirt werden müssen, um durch deren Zinsertrag die geschmälerten Jahreseinnahmen zu verstärken, damit die übernommenen dauernden Verpflichtungen erfüllt werden können. Demnach bleiben nur 10—11,000 Rt. auf die ihrem Zwecke nach dringendsten und gemeinnützigsten Anträge zur Verwendung übrig. Aus den vorliegenden 11 Petitionen wurde an erster Stelle dem Vorstande des Preußischen Provinzial-Vereins für Blindenunterricht auf seine Bitte um 11,600 Rt. zur Deckung von Baukosten nur der Betrag von 3000 Rt. zur Deckung eines aufgenommenen Darlehns bewilligt. Dann erhielt die physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg zur Fortsetzung der geologischen Untersuchung der Provinz 2500 Rt. jährlich auf 2, statt der beantragten 3 Jahre und endlich die Provinzial-Turnanstalt zu Elbing zur Anstellung eines Turnwanderlehrers statt der beantragten jährlich fortlaufenden Beihilfe von 1000 Rt. nur eine solche von 500 Rt. auf zwei Jahre gewährt. Bezüglich aller übrigen vorliegenden Petitionen war seitens des Ausschusses der Uebergang zur Tagesordnung beantragt und wurde die spezielle Beschlußfassung für die nächste Sitzung vorbehalten.

* Der „Staatsanzeiger“ publizirt das Kgl. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Heilsberger Kreises im Betrage von 150,000 Rt., II. Emission vom 30. Mai c.

Von der Brahemündung, 1. Juli. Bis jetzt sind 200 Weichsel-Transporte Holz zur Beförderung in die Brahe und in den Canal hier und in Schulitz angemeldet (ein einzelner Transport enthält 100 bis 200 Tafeln Holz). Das Holz liegt auf der Weichsel bis weit hinter Schulitz. Seit 4 Wochen, wo man mit dem Heraustreiben dieser Hölzer begonnen hat, denn bis dahin mußte das in der Brahe liegende Holz erst weggeschafft werden, sind nur 8 Touren, etwa 1200 Tafeln, die Brahe aufwärts bis in den Canal geschafft worden. Auf anderen Stellen am Ufer der Weichsel ist man aber auch mit dem Auswaschen der Hölzer beschäftigt, um sie in Kähne zu verladen. Dessenungeachtet ist zu besorgen, daß kaum die Hälfte der auf der Weichsel liegenden Hölzer, wenn das Heraustreiben und die Verschiffung im Bromberger Canale nicht sehr gefördert wird, kaum vor Eintritt des Winters fortgeschafft werden kann. (Brb. Z.)

Vermischtes.

[H. Sachsen Meiningen'sches Staats-Prämien-Anlehen.] Bei der am 1. Juli stattgehabten ersten Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 20 Serien gezogen worden: Serie 110, 128, 161, 701, 1711, 1813, 2251, 3156, 3192, 3355, 3941, 4635, 5234, 6299, 6487, 7598, 8792, 8800, 9645, 9931. Jede dieser 20 Serien besteht aus 50 Loosen und laut Plan erhalten diese 1000 Loose in der am 1. August d. J. stattfindenden Prämienziehung die hierunter verzeichneten 1000 Gewinne: 1 Gewinn à 45,000, 1 Gewinn à 3000, 3 Gewinne à 500, 15 Gewinne à 100, 30 Gewinne à 20, 950 Gewinne à 8 Gulden.

Athen, 2. Juni. Auf der Insel Santorin hat ein Erdbeben stattgefunden, welches die Stadt in einen Schutthaufen verwandelte. Eine kleine Insel ist in das Meer versenkt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juli. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Juli .	70	71 2/8	Staatsschuldsch . .	80 4/8	80 4/8
pr. Sept.-Oct.	71 6/8	72 6/8	3½% ostpr. Pfandb.	78 6/8	78 5/8
Roggen niedriger,			3½% westpr. do. .	74 4/8	74 5/8
Regulirungspreis	50	—	4% do. do. .	80 6/8	80 5/8
Juli . . .	49 4/8	50 2/8	Lombarden	114	114 4/8
Sept.-Oct. . . .	51 5/8	52 2/8	Oestr. 1860er Loose	80 6/8	81
Oct.-Nov. . . .	51 5/8	52 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	14	14	Eisenbahn-Obl.	69 4/8	68 7/8
Spiritus höher,			Oesterr. Banknoten	84 2/8	84 1/16
Juli	16 13/24	16½	Russ. Banknoten .	77 2/8	77 4/8
October	18	17 Rℓ.	Amerikaner	96 7/8	96 6/8
Petroleum			Ital. Rente	58 3/8	58 4/8
Juli	7 3/24	7 2/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	107 4/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 1/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 6/8	97 6/8
4½% do. .	93 5/8	93 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 98¼, Silberrente 58½, Amerikaner de 1882 96⅜, Türken 48⅛, österr. Creditactien 259, Darmstädter Bankactien 325½, österr.-franz. Staatsbahn 368, Bayersche Prämienanleihe 107⅜, Badische Prämienanleihe 105⅜, 1860er Loose 80⅞, 1864er Loose 114, Lombarden 199½. Matt. Nach Schluß der Börse: Creditactien 259½, Staatsbahn 367½, Lombarden 199½, Amerikaner 96½.

Wien, 2. Juli. Abend-Börse. Creditactien 263, 60, Staatsbahn 377, 00, 1860er Loose 96, 20, 1864er Loose 116, 40, Galizier 247, 50, Anglo-Austria 268, 75, Franco-Austria 115, 00, Lombarden 202, 70, Napoleons 9, 64. Sehr matt.

Bremen, 2. Juli. Petroleum Standard white loco 6⅞, pr. September 6 11/12, pr. November 6⅞. — Fest.

Amsterdam, 2. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 204½. Raps pr. Herbst 77½. — Regenwetter.

London, 2. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. Neue Spanier 30 1/16. Italienische 5% Rente 57 1/16. Lombarden 17. Mexicaner 16⅞. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 87⅞. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 51½. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90 11/16. — Ruhig.

Liverpool, 2. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10⅛, middling Amerikanische 9⅞, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra 9⅜, Pernam 10½, Smyrna 9⅛, Egyptische 11⅞. Ruhig. — Tagesimport 4449 Ballen.

Liverpool, 2. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Matte Haltung.

Paris, 2. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,70—72,62½—72, 72½—72,70. Italienische 5% Rente 60, 15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 828, 75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 230, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 427, 50. Lombardische Prioritäten 244,00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 52,10. Neue Türken 319, 00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 103. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich fest und ziemlich belebt. Crédit foncier Prussien mit 192 Francs Prämie gehandelt. Pr. Liquidation wurde gehandelt: Italienische Rente 60,00. Staatsbahn 827, 50. Credit Mobilier 228, 75. Lombarden 427, 50. Tabaksobligationen 465,00. Türken 52,05. Neue Türken 316,00. Amerikaner 102⅞. Liquidation ziemlich bewegt.

Paris, 2. Juli. Rüböl pr. Juli 120, 00, pr. September-December 111, 25, pr. Januar-April 110, 00. Mehl pr. Juli 70, 00, pr. August 70, 00, pr. September-December 67, 50. Spiritus pr. Juli 67,00.

Antwerpen, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, Stralsunder 31½. Roggen ruhig. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. und Br., pr. Juli 53 Br., pr. August 54 Br., pr. September 54½ bez., 55 Br., pr. September-Dezember 56 Br. Fest.

Newyork, 2. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12 (höchster Cours 12⅛, niedrigster 11⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112⅛, Bonds de 1865 —, Bonds de 1904 108⅞, Eriebahn 23½, Illinois 140½, Baumwolle —, Mehl 5 D. 75 C., Mais —, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Nottrungen am 4. Juli.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,
loco alter 72—80 Rℓ. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ. 71—75	Br.	65—72 Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—73	„	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 69-72	„	
bunt	124—128℔	„ 66—69	„	
roth	126—135℔	„ 67—71	„	
ordinair . . .	114—121℔	„ 63—66	„	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco 117/18—125℔ 44⅜—49½ Rℓ. bez.
Auf Lieferung pr. Juli-August 122℔ 47½ Rℓ. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 112/13 116℔ 45 Rℓ. bez., kleine 109℔ 43 Rℓ. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ matt, loco weiße Koch 46 Rℓ. bez., Mittel- 45—45⅝ Rℓ. bezahlt., Futter- 43 Rℓ. bez. Auf Lieferung pr. Juli-August 45½ Rℓ. Br.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 41—45 Rℓ. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. Hamburg 2 M. 150⅞ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 89 Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d, do. pr. Segel 3s oder Ostküste pr. Segel 2s 9d oder Kohlenhäfen pr. Segel 2s 6d oder Firth pr. Segel 2s 6d, Hull pr. Dampfer 3s, Boston pr. Segel 2s 10½d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Suttonbridge 15s pr. Load fichtene Balken, Antwerpen 3s 9d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen, Lübeck 7 Rℓ. pr. 5000℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen etwas beachteter, Preise unverändert, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64-65/68 Rℓ., bunt 124/26℔ von 68/70 Rℓ., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ zu 70/72/73 Rℓ. pr. Tonne von 2000℔.

Roggen matt und guter inländischer zur Consumtion von 120—125℔ von 46½/47—49⅜/50½ Rℓ.

Gerste, kleine und große 42/43-44/45 Rℓ.

Erbsen matt von 43—46 Rℓ.

Hafer 44/45½ Rℓ.

Spiritus unbekannt geblieben.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und stürmisch aus Süd-West. Weizen loco ziemlich unverändert, 400 Tonnen wurden zu Sonnabend-Preisen gekauft. Bunt 122℔ 65 Rℓ., 126/7℔ 69½ Rℓ., hellbunt 122, 125/6℔ nach Qualität 69, 70 Rℓ., 126℔ 70½ Rℓ., hochbunt und glasig 129℔ 72 Rℓ., 130/1℔ 73⅛ Rℓ. pr. Tonne. Termine ohne Angebot. — Roggen loco in guter Waare fest, in abfallender und besetzter Qualität schwer verkäuflich. 117/8℔ 44⅜ Rℓ., 121℔ 47⅜ Rℓ., 125℔ 49½ Rℓ. pr. Tonne. Umsatz 120 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 122℔ Juli/August 47½ Rℓ. Brief. — Gerste loco behauptet, kleine 109℔ 43 Rℓ., große 112/3, 116℔ nach Qualität 45 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco matter, nach Qualität für gute Mittelwaare 45, 45⅝ Rℓ., für Koch- 46 Rℓ. pr. Tonne gekauft. Termine nicht gehandelt, Futter- Juli/August 45½ Rℓ. Brief. — Wicken loco nach Qualität 41 und 45 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco keine Zufuhr.

Königsberg, 2. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 119/20℔ 81 Sgr. bez., 128℔ 91 Sgr. bez., 131/32℔ bes. 90 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 127℔ 84 Sgr. bez. — Roggen loco schwer verkäuflich, Termine niedriger, loco pr. 80℔ Zollg. 116℔ bes., 50 Sgr. bez., 116℔ 52½ Sgr., 116/17℔ 53½ Sgr. bez., 119℔ 54 Sgr. bez., 54½ Sgr. bez., 121℔ 55, 55½ Sgr. bez., 121/22℔ 55½ Sgr. bez., 128℔ 59½ Sgr. bez., Juli 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., Juli-August 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., August-Sept. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., Sept.-Octbr. 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste niedriger, loco große pr. 70℔ Zollg. 40—42 Sgr. bez., feine 43 Sgr. bez., exquisit 47 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 40—41½ Sgr. bez. — Hafer loco lustlos, Termine ohne Handel, loco pr. 50℔ Zollg. 29—32 Sgr. bez. — Erbsen niedriger, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 56—58 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. kleine 56 Sgr. bez. — Bohnen still. — Wicken behauptet. — Leinsaat matter, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr. 70℔ Zollg. 80—92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rℓ. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rℓ. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, eher etwas besser, loco ohne Faß 17 Rℓ. Gd., Kleinigkeiten 17⅛ Rℓ. bez., Juli ohne Faß 16 11/12 Rℓ. Gd., Aug. ohne Faß 17⅛ Rℓ. Gd., Sept. ohne Faß 17 1/12 Rℓ. Gd.

London, 1. Juli. (Kingsford & Lay.) Das Nachlassen der Export-Frage für Weizen während der vergangenen Woche und die Disinclination der Müller und Händler ihre Vorräthe zu vergrößern (die jetzt nicht bedeutend sein können) gaben dem Handel in den Agriculturmärkten und Seehäfen einen ruhigen Ton, der einen ferneren Rückgang von 2—3s pr. Qtr. auf Weizen gegen letzte höchste Raten zur Folge hatte. — Bohnen brachten eine kleine Avance in einigen Märkten; Gerste, Hafer und Erbsen waren unverändert im Werthe. — Mehl schleppender Handel zu 6d bis 1s pr. Faß und 1—2s pr. Sack niedrigeren Preisen. — Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 11 Ladungen, darunter 3 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 6 Ladungen (3 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war ohne Leben, in an der Küste angekommenem Weizen fand kein Geschäft statt, doch die Tendenz der Preise ist rückgängig, Mais war fest und Gerste etwas billiger käuflich. Für schwimmende Ladungen und spätere Verschiffung von Weizen zeigte sich kaum irgend welcher Begehr und nur eine einzige Transaction fand zu einem niedrigern Preise statt, Mais war nur langsam abzusetzen, Gerste und Roggen ruhiges Geschäft. Die Abladungen von Leinsaat und Rappsaat über Calcutta nach London während der Monate April, Mai, Juni waren: von Leinsaat 4200 Tons gegen 2500 Tons und von Rappsaat 13,000 Tons gegen 2200 Tons im letzten Jahre. — Die Zufuhren von allem Getreide waren während der Woche mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war sehr schwach, Müller waren nicht disponirt Anschaffungen von Weizen zu machen und da es an Begehr für den Continent fehlte, hatten wir in englischem und fremdem Weizen fast kein Geschäft, Preise bleiben nominell wie am vergangenen Montag. — Sommergetreide war unverändert im Werthe.

Butter rc.

Berlin, 2. Juli. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 32—35 Rℓ., do. Priegnitzer und Vorpommersche 28—31 Rℓ., diverse Sorten Amtsbutter 8 und 9 Sgr. pr. ℔, Pommersche 23—26 und 28 Rℓ., Netzbrücher und Niederunger 23—25 Rℓ., Preußische 24—26 und 28 Rℓ., Littauer Grasbutter 24—26 Rℓ., Stallbutter 18-21 Rℓ., Schlesische 23—27 Rℓ., Galizische 18—22 Rℓ., Böhmische, Mährische 22—25 Rℓ., Hessische 28—30 Rℓ., Bayerische, Thüringer 25—29 Rℓ., Ostfriesische 29—32 Rℓ. — Schweinefette vollständig geschäftslos. Prima Pester Stadtwaare 24 Rℓ., do. Landwaare 23 Rℓ., transito je 2 Rℓ. pr. Ctr. billiger. — Bestes schlesisches Pflaumenmus 7½ Rℓ. pr. Ctr.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 2. Juli. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schott. Roheisen in Glasgow: Warrants 60s 3d cash., Verschiffungseisen, Gartsherrie I. 67½s, Coltneß I. 68s, Langloan I. 62½s, hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 47½—48 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46½—47½ Sgr., Coaks-Roheisen 40½—41½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rℓ., zu Bauzwecken 2½ Rℓ. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4⅛ Rℓ., gewalztes 3⅛—¼ Rℓ. pr. Ctr. ab Oberschlesische Werke. — Zinn: Banca in Holland 78½—79 fl., Straits in London 133—134 £, hier Bancazinn 47½—48½ Rℓ. pr. Ctr. — Kupfer: Chile in London 68—68½ £, hier engl. 25—25½ Rℓ., raff. Chile 25½ Rℓ., raff. Baltimore 25¾—26 Rℓ., raff. Mansfelder 26½—¾ Rℓ., Fahlun 25—25½ Rℓ. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6⅛ Rℓ., geringere 6 Rℓ., hier erstere 6¼ und letztere 6⅛ Rℓ. pr. Ctr. — Blei: Claustaler ab Hütte 6⅔ Rℓ., hier Tarnowitzer 6⅔—6½ Rℓ., Freiberger 6½ Rℓ. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks matt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 2. Juli. [Emil Salomon.] Für erste Hypotheken bester Stadtgegend bleibt a 5% Nachfrage, gute Mittelgegend ist a 5%, kleine Posten sind gesucht, größere Posten zu haben und zu lassen, für entferntere Gegend ist a 6% viel Geld angeboten. Zweite und fernere Eintragungen, nicht zu großen Summen nachstehend in bester Stadtgegend a 6% sind zu haben und zu lassen, für Mittelgegend a 6—7%, für entfernte Gegend à 7% abgeschlossen. Das Material von ländlichen Hypotheken zur ersten Stelle innerhalb des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages ist sehr gering und finden erste Stellen coulant Abnehmer. Ein sehr lebendiges Geschäft entwickelte sich in Kreisobligationen und wurden offerirte Posten zu erhöhten Preisen vom Markt genommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Klikow, Maria; Tesefeldt, Martin; beide von Carlscrona mit Steinen. — Domke, Ida (SD.), London; Rehder, Anna Marie, Stettin; beide mit Güter. — Abrahm, Providentia, Schleswig, Ballast.

Gesegelt: Kaas, Friederike; Hansen, Fäders Minde; beide von Norwegen mit Getreide.

Von der Rhede: Reime, Cecilie, Ostsee, Heringe.

Den 3. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Patterson, Aurora, Hartlepool; Bos, Elisabeth, Oldenburg; Schepke, Alice und Max, Londonderry; Sylvester, Perseverante, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Larsen, Bien, Gloucester; Adams, Constance, Ipswich; Morgan, Ino (SD.), Hull; Mörck, Johanna, La Rochelle; Thode, Elise Catharine, Lübeck; Nausch, Peter, St. Brieuc; Hernofski, Elise, Stettin; Lloyd, Elizabeth Thomas, Havre; Johannsen, Caroline, Moß; Roepke, Bertha, Stettin; sämmtlich mit Getreide. — Gabrielsen, Ellida, Königsberg, Ballast. — Oldenburg, Amaranth, Brüssel, Spiritus. — Woltmann, Adonis, Rendsburg, Mehl.

Angekommen: Lindtner, Aurora, Stettin, Gypssteine. — Kipp, Alwine, Arcona, Kreide. — Block, Der Preuße, Hartlepool; Witte, Ariel, Sunderland; beide mit Kohlen. — Jones, Catharine Margaret, Flensburg, Ballast. — Banks, Gazelle (SD.), Newport, Schienen.

Den 4. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Löfqvist, Nordstjernen, Stettin; de Boer, Familientrouw, Kallunborg; beide mit Ballast. — Schmeer, Concordia, Grimsby; Wright, Mimi, Inverkeithing; Lübke, Berlin, Grimsby; Wähdel, Mercur, Sunderland; Schauer, Gustav, Sunderland; Aldrup, Anna, Dysart; Hanßtengel, Nereide, Newcastle; Scott, Ballindalloch, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Wollkammer, Ida, London, Cement. — Johnsen, Helene, Copenhagen, Eisen und Kohlentheer.

Ankommend: 1 Bark, 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 2. Juli 1870. — Wasserstand 5 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Krege, Otto u. Co., Eisenwaaren. — Ders., Eschert, Reis, Mennige.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Kornblut, Koenigstein, Neulof, Danzig, Otto u. Co.,	55	—	Rogg.
Haller, Gall, Thorn, Berlin,	25	50	Rogg.
Benzin, ders., do., do.,	20	50	Rogg.
Benzin, Feilchenfeld, do., do.,	23	45	do.
Sommerfeld, ders., do., do.,	23	45	do.
Schelle, Leiser, do., do.,	21	30	do.
Hume, Wollenberg u. Co., do., do.,	25	—	do.
Goldfeld, Herzberg, Nachow, Danzig, 14 L. Weiz., 2 L. Erbsn., 2100 St. w. H.	14 L.		Rogg.,

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	331,98	14,2	SW, frisch, bewölkt.
4	8	333,41	11,3	WNW., stark, wolkig.
	12	334,22	13,6	NW. z. N., stark wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 2. Jui.

Berlin-Anh. E.-A.	182 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	116½ bz
Berlin-Hamburg	155 bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91 G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	207 bz	Danz. Stadt-Anleihe	97⅞ bz [G
Berlin-Stettin	131⅞ bz G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	78⅜ G
Cöln-Mindener	134⅛ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	90½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	173½ bz	Pommersche 3½% do.	73⅞ bz
do. Litt. B.	156 bz	Posen. do. neue 4%	83 bz G
Ostpr. Südbahn S.-P.	70⅜ bz G	Westpr. do. 3½%	74⅜ B
Oester. Silber-Rente	58⅛ bz	do. do. 4%	80⅜ bz G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	71½ B	do. neue 4½%	88⅜ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	93¾ bz	Pomm. Rentenbr.	89 bz
Part.-Obl. 500 fl.	101 B	Preuss. do.	86½ G
Consolidirte Anleihe	93⅞ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	141¼ bz
Freiw. Anleihe	99 bz	Danziger Privatbank	107½ G
5% Staatsanl. v. 59	102½ bz	Königsberger do.	107½ G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅜ bz	Magdeburger do.	99 etw bz G
Staatsanl. 68	83¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	141⅞-2½ bz
Staatsschuldscheine	80½ bz	Amerik. rückz. 1882	96½-96⅞ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅜ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	84½ bz
do. do. 2 Mon.	142½ bz	do. do. 2 Mon.	83½ bz
Hamburg kurz	151⅜ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅜ bz	Währ. 2 Mon	56 22 bz
London 3 Mon.	6 22½ bz	Petersburg 3 W.	85⅞ bz
Paris 2 Mon.	80⅜ bz	Warschau 8 Tage	77⅛ bz

Für den Landbriefträger Gruhlke in Reckow sind eingegangen: Von W. 1 Rℓ., Frau Gerichtsräthin T. 1 Rℓ. 5 Sgr., zusammen 31 Rℓ. 19 Sgr. Fernere Gaben nimmt an

die Expedition.

Die heute Nacht 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Valentin**, geb. **v. Borzystowska**, von einem gesunden kräftigen Knaben beehre ich mich anzuzeigen.

Danzig, den 4. Juli 1870.

Albert Reimann.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Marienwerder, den 2. Juli 1870.

Kaehler, Kreisrichter.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Herrn **Eduard Hundertmark** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 3. Juli 1870.

Ferdinand Drewitz.

Die heute vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Hulda** mit dem Hofbesitzer Herrn **Julius Horn** zu Rambeltsch, beehren wir uns statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten hiedurch anzuzeigen.

Hohenstein, den 3. Juli 1870.

(511) **Thiel und Frau.**

Todes-Anzeige.

Am 3. d., 8¾ Uhr Morgens entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Gatte, guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gastwirth

C. A. Strecker

im vollendeten 41. Lebensjahre.

Diese Anzeige den theilnehmenden Freunden des Verstorbenen.

Stadtgebiet, den 4. Juli 1870.

Die Hinterbliebenen.

In unserm Verlage sind so eben erschienen:

Ergänzungsheft zu Preußens Justiz-Verwaltung.

Handbuch für Preußische Justizbeamte und Gerichtsbehörden. Herausgegeben von O. Anton, Königl. Kreisgerichts-Director. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Die gesammte Preußische Stempelgesetzgebung

vom Jahre 1822 bis 1870.

Mit vollständigem Sachregister.

11 Bogen. 8°. geheftet. Preis 10 Sgr.

Berlin, 16. Juni 1870.

Kgl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Danzig vorräthig in der **L. Saunier'schen** Buchhandlung **(A. Scheinert).**

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Darlehns-Verein

zu Mewe

(eingetragene Genossenschaft)

hält eine General-Versammlung zu **Pehsken** am 13. Juli cr., um 4 Uhr Nachmittags, im gewöhnlichen Vereinslokale bei folgender Tagesordnung ab:

1) Summarischer Bericht vom letztverflossenen Semester.
2) Abänderung des § 59, Absatz 2 des Statuts, wie auch
3) Abänderung des § 18.
4) Festsetzung einer Bestimmung über die Dauer der Mitgliedschaft.
5) Festsetzung der Austritts-Bedingungen.

Sämmtliche Mitglieder ladet zu dieser Versammlung ein

der Aufsichts-Rath.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Dampfer **Colberg**, Capitain C. Streeck.

Abfahrt von { Danzig am 1., 11., 21. / Stettin am 6., 16., 26. } jeden Monats.

Passagepreis: Cajüte 3 Thlr., Deckplatz 1½ Sgr.

Dauer der Ueberfahrt **ca. 30 Stunden.**

Ferdinand Prowe,
(600) Hundegasse 95.

Löschfertigkeits-Anzeige.

Capitain **Witte**, Schiff **„Ariel"**, mit Kohlen von Young Dance & Co. in Sunderland, liegt in Danzig löschfertig. Zur Nachricht für den unbekannten Ladungsempfänger.

(613) **G. L. Hein.**

Gläserne Milchschüsseln

von blauem, weißem und grünem Glase empfing in allen Größen (453)

Wilh. Sanio.

Baubeschläge in großer Auswahl, geschmiedete Nägel, Drathnägel zu billigen Preisen bei

C. H. Zander Wwe.
Kohlenmarkt 29b.

Geld auf Wechsel

giebt **P. Pianowski**, Poggenpfuhl 3.

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz (9353)

Otto Klewitz,
vormals: **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Omnibus-Verbindung mit der Zoppoter Eisenbahn.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu Folge wird der Unterzeichnete von Dienstag, den 5. Juli an Wochentagen versuchsweise eine Omnibus-Verbindung mit der Zoppoter Eisenbahn eröffnen.

Abfahrt vom Bahnhofe Hohethor nach Ankunft der Züge: 7 Uhr 56 Min., 9 Uhr 56 Min. Vormittags, 8 Uhr 56 Min. Abends.

Abfahrt von der Leutholz'schen Weinhandlung am Langenmarkt 8 Uhr 10 Min. Vormittags, 1 Uhr 40 Min., 4 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Fahrpreis pro Person 1 Sgr.

An **Markttagen** und bei **Sperrungen der Langgasse** Abfahrt von der Leutholz'schen Weinhandlung in der Hundegasse.

Für Verspätungen, herbeigeführt durch unvorhergesehene Sperrungen der zu passirenden Straßen oder des hohen Thores, kann für richtiges Eintreffen der Wagen zum Abgange der Züge eine Garantie nicht übernommen werden.

(614) **L. Kuhl.**

Durch den Tod meines Sohnes bin ich veranlaßt, die seit Kurzem in meinem Hause Gerbergasse No. 3 errichtete

Tapeten-Handlung

wieder aufzulösen.

Um in möglichst kurzer Zeit das ganze Lager zu räumen, werden die vorhandenen Waaren, bestehend in durchweg **neuen Tapeten** von den gewöhnlichen Naturells bis zu den **feinsten Goldtapeten, Borden und Decors** 2c. **zu jedem nur irgend annehmbaren Preise abgegeben.**

Rouleaux

in den neuesten Mustern und von guten Stoffen.

Auf einen Posten **Tapezier-Leinen,** circa 1400 Ellen, mache noch besonders aufmerksam.

Reflectanten auf den Ankauf des ganzen Lagers und der Repositorien, denen noch besondere Vortheile gewährt werden, wollen sich gefälligst in der Morgenstunde von 8—9 Uhr an mich wenden.

(608) **H. G. Zielke,** Maler.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich **bis Ende August cr.** mein hiesiges

musikalisches Instrumenten- und Harmonika-Geschäft

(eigener Fabrik) ausverkaufe, empfehle dem hochgeehrten Publikum, namentlich den Herren Musikern der Civil- und Militair-Kapellen, außer **Violinen, Flöten, Clarinets** u. s. w., besonders **1 Violine von Jacobus Stainer** für 30 Rthl.; **1 A- und B-Clarinette** mit Neusilbergarnitur für 36 Rthl.; **1 Guitarre** von Jacarandoholz für 45 Rthl.; **Pferdeholz- und Fernambuc-Violin-Bogen,** wie auch **elegante Tactirstöcke.** Alle Sorten **Violin-, Cello-, Viola-, Guitarre- und Baß-Saiten.**

Engros-Käufern angemessenen Rabatt.

(605) **Ad. Ed. Herold,**
Langebrücke No. 4.

Lebende Hummern

im Rathsweinkeller.

Delicate

Matjes-Heringe

in $^1/_{16}$ u. $^1/_{32}$ Fäßchen, auch stückw., empf. bill. **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Gegen jeden alten Husten,

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (9184)

Lager

von Wasserleitungsgegenständen

aus der renommirten Fabrik von

H. A. Köhler's Söhnen, Altenburg,

bei

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Zuverlässiges Fabrikat zu billigsten Originalpreisen.

Fabrikpreiscourante und Zeichnungen ertheilen gern.

(9934) **Oertell & Hundius.**

Eine **Breitdreschmaschine** (zu Rübsen und Schotenfrüchte zu empfehlen), ein vierspänniges Roßwerk und eine Kleeenthülsungsmaschine stehen in **Artschau** bei Danzig noch billigst zum Verkauf. (411)

Zur Führung der Bücher nach der doppelten Buchführung für ein hiesiges kleineres Getreide-Commissions-Geschäft, wird ein solider Mann gewünscht, der seine freien Stunden theilweise dazu verwenden will. Meldungen mit Angaben von Referenzen wie Gehalts-Forderung werd. unter No. 446 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein gebildeter junger Mann Aufnahme beim Gutspächter Müller in Mlucken p. Sorquitten, Ostpr. (574)

Lohndrusch.

Eine zehnpferdige Locomobile und Dreschmaschine, neu, aus der Fabrik von R. Garrett & Sons, England, beabsichtige ich zur bevorstehenden Ernte gegen Lohn dreschen zu lassen. Meldungen erbitte baldigst.

Oscar Zucker,
Comtoir: Hundegasse 65.

Das bis dahin von der Wiener Dampf-Bäckerei benutzte, nach dem Wasser gelegene Ladenlocal ist sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir Burgstraße No. 7.

Rudolph Lickfett.

Ripspläne

von 3½, 4 und 4½ Thlr.,

Getreide-Säcke,

14, 16 und 18 Sgr., empfiehlt bei größter Auswahl (514)

J. Kickbusch,
Firma J. A. Potrykus,
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Perrücken, Zöpfe,

Chignons, Scheitel, Toupets, Locken 2c. halte in Auswahl auf Lager und empfehle (auch von ausgekämmten Haaren) nach der besten Methode zu billigsten Preisen.

Bestellungen von außerhalb effectuire gegen Nachnahme.

G. Bluhm,
Coiffeur,
Matzkauschegasse No. 8.

Das Grundstück in Zoppot,

Südstraße No. 18, mit freundlichem Wohnhause, Garten, Stallung u. s. w. ist billig zu verkaufen. Näheres daselbst beim Besitzer. (463)

Truschinsky.

Gute Spiritusfässer

offeriren **Robert Knoch & Co.**

Holztheer

offeriren **Robert Knoch & Co.**

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Frisch gebrannter Kalk (489)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Mehrere Güter, Höfe und Mühlengrundstücke mit festen Hypotheken werden zu kaufen gesucht. Reflectanten erfahren das Nähere durch

F. Dettloff,
(548) Johannesgasse 20.

1, 1½ und 2" ft. Bohlen, 3-4" tr. eichne Bohlen, Schaldielen, Kreuzhölzer, Mauerlatten, Stangen, wie gesundes trock. ft. Balken- und Rundholz, tr. Buchen- und ft. Klobenholz und gute Kaminkohlen empfiehlt zu bill. Preisen **S. Fürstenberg,** Speicherinsel, Hopfengasse No. 97. (580)

Englischer Unterricht.

Comtoiristen, welche die englische Sprache gründlich erlernen wollen, können sich bei billigem Honorar einem englischen Cirkel anschließen.

Adressen unter No. 553 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Stellmacher und Wirth, der zur Zeit noch in gleicher Eigenschaft auf dem Gute Klein-Montau fungirt, wünscht von Martini d. J. ab ein gleiches Unterkommen. Derselbe ist verheirathet und über dreißig Jahre alt. Auskunft ertheilt der Stellmacher **P. Krause** in Klein-Montau bei Alt-Münsterberg. (575)

Ich suche, theils zum sofortigen und theils zum spätern Antritt mehrere gewandte Gehilfen. **Nur solche junge Leute,** welche neben guten Empfehlungen sich selbst ein gewissenhaftes Zeugniß geben können, wollen sich melden bei

E. Schulz, Beutlergasse 3.

NB. Wenn irgend angänglich, wäre persönliche Vorstellung erwünscht.

!! Für Elbing !!

treffe ich zur Heilung außer jedem anderen Fußleiden, ganz besonders als Specialist der lebensgefährlichsten Nagel-Krankheiten am Mittwoch, den 6. Juli, ein. Mein Aufenthalt ist bis Sonntag, den 10. Juli; den 11. u. 12. c. in Marienburg, den 13. u. 14. c. in Dirschau, den 15. u. 16. in Pr. Stargardt und vom 18. bis 21. Abends in Bromberg. (598)

Adolph Büchner,
Fußarzt aus Danzig.

Mein Comtoir befindet sich

von heute Brodbänkengasse No. 29. Eingang vom „Alten Roß."

Danzig, den 4. Juli 1870. (604)

Th. Schirmacher.

Für den Cassa-Verkauf von Waaren aller Art interessirt sich **Schulz,** Beutlerg. 3.

Guts-Verkauf.

Besonderer Familienverhältnisse wegen ist nachstehendes Gut schleunigst und sehr billig zu kaufen. Dasselbe befindet sich in der Nähe einer Stadt Westpreußens unweit der im Bau begriffenen Bahn und an der Chaussee, mit 400 Morgen, wovon 75 Morg. Flußwiesen, welche über 100 vierspännige Fuder Heu liefern, 30 Morg. Roggenboden, der Rest von 295 Morgen Weizenboden in hoher Kultur, **Alles abgemergelt.** Gute Gebäude, compl. Inventor. Außer der Landwirthschaft sind jährlich aus Fabrikanlagen **mindestens 1500 Thlr. baarer Reingewinn.** Hypotheken gut; fest und lange unkündbar. Forderung 25 Mille. Anzahlung fünf bis acht Mille. Rest bleibt auf zehn Jahre und darüber unkündbar. Näheres erfahren Selbstkäufer auf mündliche Rücksprache durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (540)

Eine Bäckerei mit bedeutendem Mehlhandel,

außer dem Thore, ist zu verkaufen.

Näheres Brodbänkenthor bei **Schörnick.**

Eine geprüfte Erzieherin, die zugleich gut Clavier spielen kann, wird zu vier Mädchen im Alter von 6—12 Jahren gesucht.

Offerten werden unter Angabe der früheren Thätigkeit und Honoraransprüche unter No. 591 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein umfangreiches Eisen-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer gesucht.

Adressen unter No. 595 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Leinen- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich von sofort 2 Lehrlinge, der polnischen Sprache mächtig, so wie einen Commis zum 1. August, nur tüchtiger Verkäufer, der über seine Brauchbarkeit gute Referenzen nachweisen kann und der polnischen Sprache mächtig ist. (602)

Hermann Schaefer,
Holzmarkt 19.

Ein junger erfahrener Mann, der englischen Sprache mächtig, sucht sogleich eine Beschäftigung. Näheres unter No. 579 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Uhrmachergehilfe sucht hier oder in einer andern Stadt Beschäftigung. Adr. Breitg. No. 92, 2 Tr. (568)

Ein gebildeter junger Mann, mit allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht eine Stelle in einem Comtoir oder als Reisender. Günstige Zeugnisse stehen zur Seite.

Etwaige Adr. unter No. 566 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Agenten sucht das Lotterie-Comtoir in Königsberg i. Pr., Altst. Bergstr. 12—13. A. 554.

Ein junger rout. Kaufmann, seit einiger Zeit selbstständig, der sich einer ausgebreiteten Bekanntschaft unter den Besitzern Westpreußens erfreut, wünscht ein größeres renomm. Getreide-Geschäft Danzigs oder Elbings, Absatzort **Dt. Eylau,** zu vertreten. Eine entsprechende Caution kann gestellt werden. Reflect. belieben ihre Adr. unter 576 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (576)

Ein Kaufmann vorgerückten Alters wünscht mit **5—10,000** Rthl. Capital und seiner erfahrungsreichen persönlichen Arbeitskraft sich an einem soliden kaufmännischen Engros-Geschäft zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu erwerben. Reelle Offerten werden unter Chiffre **J. V. 51** durch das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer** in **Leipzig** erbeten. (525)

Ein Theilnehmer zu einem guten Geschäftsunternehmen mit ca. 600 Rthl. wird gesucht. Näheres unter 610 durch die Expedition d. Ztg.

Ein Restaurationslokal in anerkannt vorzügl. Lage ist sofort zu verpachten. Mobiliar käufl. zu übernehmen. Näheres unter No. 609 durch die Expedition dieser Zeitung.

Auf ein in bester Gegend der Stadt befindliches Grundstück im Werthe von Rthl. 11,000 werden zur ersten Stelle gegen 5 % p. a. und mindestens fünfjähriger Kündigungsfrist Rthl. **5000** gesucht.

Selbstdarleiher belieben ihre Adr. unter 611 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine feinere **Restauration** oder **Gasthof,** hier oder auswärts, wird bald oder zum ersten October zu pachten gesucht.

Adressen werden unter 612 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Seebad Westerplatte.

Dienstag, Nachmittags 4½ Uhr,

CONCERT

des Herrn Musikdirectors **Friedrich Laade.**

Entree Saisonpreise.

Den Leuten meines Briggschiffs **„Louis"** ersuche nicht zu borgen, da ich deren Schulden nicht bezahle.

(577) **P. Philipp,** Capitain.

Hannoversche Pferde-Verloosung.

Ziehung am 17. Juli. Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.